

Putzwaren Verkauf

von ganz seidnem Band, von zwei bis fünf Zoll breit, alle Farben und Schattierungen; ebenso eine große Auswahl von Blumen für Güte. Wir sehen nicht ein, warum Sie diese Gelegenheit vorüber gehen lassen sollen, da die Werte so groß, die Qualität so vorzüglich und der Preis so ausnahmsweise niedrig ist. Jetzt ist die Zeit, um den Oster Bonnet zu beschmücken. Sie können einen alten wie neu aussehen machen, zu einem Viertel der Kosten.

Band per Elle 10 Cents Blumen per Büschel

Neuer 4 Cents Laden.

John G. Ludwig, 310 Ladawanna Avenue.

Südsseite Anzeigen.

Gebrüder Scheuer's

Cracker - i Cafes - Bäckerei
No. 343, 345 und 347 First StraÙe, gegenüber der Knopf-Fabrik, Süd Stanton.

Ebenso Brod jeder Art.

Jacob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Bakker und Weiger's, "Punch" (10 Cents) und "Solid Comfort" (5 Cents).
Die allen Liebhabern einer guten und reinen Gärung bestens zu empfehlen sind. Besonderlich eine tolle Auswahl anderer Cigarren, Mauchlata, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Henry Armbrust, Fleischwaren-Geschäft,
627-629 Cedar Ave.,
Ede Willow StraÙe.

Alle diejenigen, welche Wurst und Fleisch in größeren oder kleineren Quantitäten gebrauchen, werden es zu ihrem Vorteil finden, ihre Einkäufe in dem neuen Laden zu machen. Es den Tag frisches Fleisch jeder Art und Würste der besten Qualität zu so niedrigen Preisen wie irgendwo sonst zu finden sind. Telefon No. 2982.

Gebrüder Schneider, Plumbers und Metall- Arbeiter,
601 und 603 Cedar Avenue.
Schilder in Eisen, Blech- und Eisenerien, für Bauleute und zum Hausgebrauch.

Jacob Log, Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
311 Centre StraÙe.

Deutsche Bücher und Beschriftungen werden schön und dauerhaft eingebunden.
Fred. F. Lindner,
für 12 Jahre Wermann in Zeller's Bäckerei; hat jetzt selbstständig eine erste Klasse
Brod- und Kuchen - Bäckerei
etabliert. Jedes deutsches Roggenbrod, sowie Kaffeebrot jeder Art, Bestellungen besorgt.
225 Penn Avenue.

Herrmann Oshaus, Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 605, Handelsgebäude,
Stanton, Pa.

Zentle's
Wittensche Bierkabe,
218 Penn Avenue.
Ein nach altschweizer Weise geführtes Lokal, wo man hier ist, sehr angenehme Gesellschaft zu finden.
Das mit der besten Verbindung von Keller und Keller liefert alle Delikatessen der Saison. "Bürgerliche Hofbrau" und hiesige Bier, importierte Weis- und Rotweine, prima Cigarren, höchste Bedienung.

Unter DEUTSCHEN GEBETZEN übersetzt, ist das neue
NEURALGIE,
Rheumatische Hexenschluss,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER"
PAIN EXPELLER.
Dieses von zahllosen vorzüglichen Zeugnisse anerkannte, ist das neue
ANKER PAIN EXPELLER
Dr. Richter hat sich als eine zufriedenstellende lokale Application in Fällen von Neuralgie erwiesen die unter meiner Behandlung waren.
Hochachtungsvoll
Dr. Richter, 218 Penn Avenue,
New York, N. Y.
25c. in 50c. bei allen Drogerien oder vermittelt durch
F. Ad. Richter & Co., 218 Penn Ave., New York
N. Y.
36 GOLD-MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Ärzten, Apothekern und Retail Drogerien, Ministern, etc.

DR. SHUMWAY,
Spezialist in
Krankheiten des Magens und der Eingeweide,
inclusive von gelber Fieber, Cholera, etc.
Office, 306 Jefferson Avenue.
Stadt und County.

Sehr unangenehm.
Für einen Menschen giebt es nichts unangenehmeres, als von Woche zu Woche hinausgeschoben zu werden, wenn er um seinen Verdienst fragt, der schon überfällig ist. Zimmer und immer wieder läuft er hin, um das Geld zu erhalten und gerade so oft wird er abgewiesen, bis die Sache anfangt, verdrücklich zu werden. Dem Zeitungsbekannt, der sein verdientes Geld so nötig wie der nächste hat, geht es ebenfalls so, trotzdem er nicht befähigt machen will. Es wäre und daher sehr angenehm, wenn solche unserer Leser, die ein Jahr oder mehr für das "Wochenblatt" schulden, dazu sehen würden, das sie bezahlen. Wartet nicht für einen Collector, sondern kommt persönlich in die Office, wenn Sie das Geld haben; dieselbe ist von 7 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends offen; auswärtige Leser können es durch Check oder Geldanweisung der Post bezogen. Wenn Sie an Geduldsmangel leiden, so schreiben Sie dies heraus und leben; Sie es in Ihren Gut, damit beim nächsten Zahlung die Sache nicht wieder vergessen wird. Also nochmals kurz gesagt, wir brauchen unter Geld und die Ankommen, die uns schulden, werden freundlich gebeten, den fälligen Betrag an uns zu übermitteln.
Aktionsvoll,
Der Herausgeber.

— Feuerdeh Fred Bjielmann und Bruder Gas. M. sind am Donnerstag von einem mehrwöchentlichen Kesselfehl in Hot Springs, Pa., zurückgekehrt.
— Durch eine Veranschaulichung des Magens wird das Blut leicht unrein, welches häufig die Ursache schlechter Leberkriebe ist. Die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigt Magen und Blut.
— Wm. Lynch, der am 8. März das Zimmer des T. D. Griffiths, Chef im Hotel Irving, um Kleiderstücke im Wert von \$40 bestahl, wurde am Donnerstag in Ermangelung von Bürgschaft dem Gefängnis überliefert. Er bestritt den Diebstahl, doch wurde bewiesen, dass er die Kleider im Wert von \$40 zu verkaufen versuchte.
— Ein Brand, dessen Entstehungssache in Dunkel gehüllt ist, brach kurz nach Mitternacht am Montag Morgen in dem Laden des G. Goldschlager an Penn Avenue aus, konnte aber durch die raschen 13 alarmierte Feuerwehre gelöscht werden, nachdem \$500 Schaden angerichtet worden war. Feuerdeh Bjielmann betrachtet den Brand als einen sehr unglücklichen und wird eine nähere Untersuchung vorsehen lassen.
— Am Montag Abend, den 15. April, werden die "Alten" des Stanton Viehweiden in der Vereinshalle einen geselligen Familien-Abend abhalten. Der für Vereinsmitglieder und deren Angehörigen bestimmt ist. Die "Alten" haben schon früher bemerkt, dass sie den "Jüngsten" in keiner Weise in echter Gemütslichkeit nachsehen; deshalb ist auch zu erwarten, dass ihr Abend sich zu einem angenehmen gestaltet wird.
— Es erscheint nun bestimmt, dass die G. A. R. Gesellschaft das Windsor Gebäude an der Ede von Penn Avenue und Linden Straße als Hauptquartier anlaufen wird, dann eine am Samstag vorgenommene Zählung der Stimmen für und dagegen ergab 343 für und 231 gegen das Gebäude. Die Sache drohte in einfachen Gader auszuarten und um diesen zu vermeiden, entschloss sich die Direktoren Behörde zu einer populären Abstimmung, die obiges Resultat ergab.
— Mit einem sehr lauten Krache fielen am Freitag Morgen kurz vor 2 Uhr die Vordermauern und Scheitwand der Posten und Crane Gebäude an Ladawanna Avenue ein und bedeckten die Straße mit dem Trümmerhaufen. Es war ein Glück, dass die Einfuhr zur genannten Stunde erregnete, hätte er am Tage stattgefunden, so wäre unweifelhaft ein Unglück geschehen; so wurde niemand verletzt. Es ist furore, dass man überhaupt so lange nach dem Brände die unsicheren Mauern stehen ließ, denn es war zu erwarten, dass sie jeden Augenblick einbrächen würden.

— Santi Noti, ein Italiener, brühte am Samstag einen Revolver ab, den er für ungeladen hielt, der es aber nicht war und infolge dessen erhielt der Mann eine Kugel in's Bein.
— In dem Kohlenhuppen in Ladawanna Hofe wurde am Samstag Nacht um 11 Uhr ein Feuer entdeckt, doch ehe es Ausdehnung erlangte, hatte es die alarmierte Feuerwehre unter Kontrolle.
— In dem Laden der Scott's Booken Mills Co. an Ladawanna Avenue entstand am Sonntag Abend, wahrscheinlich durch einen Gasofen, ein Feuer, das aber gelöscht werden konnte, ohne weiteren Schaden anzurichten; ein Alarm von Kapfen 15 brachte die Feuerwehre schnell zur Stelle.
— James Lavelle musste am Freitag \$500 Bürgschaft stellen, weil er mehrere Wochen zuvor mit einem Pferd und Kuhleisch verhandelt, die er in Belles Resthall mietete. Das Pferd und die Kuhleisch wurden vor Wochenfrist wieder in Verkauf erlangt, doch erst früh am Freitag konnte man das Vieh abhaken werden.
— John Mills von Danville, ein Ladawanna Brevier, wurde am Sonntag Morgen zu Factoryville durch das plötzliche Anhalten seines Wagens zwischen der Kaufhaus und einem Karren gefangen, wobei ihm ein doppelter Bruch der linken Hüfte und einfacher Bruch der rechten Hüfte zugefügt ward; man nahm ihn zur Behandlung in's Moses Taylor Hospital.
— Herr Carl Staiber, der mehrere Wochen Lehrer des einschläfernden Turnvereins, der vor etlichen Monaten nach Deutschland reiste, um sich daselbst dauernd niederzulassen, fand nicht alles nach seinen Erwartungen und lehrte daher verfloßene Woche wieder nach Amerika zurück. Herr Staiber befindet sich gegenwärtig hier, ob dauernd, ist noch unbekannt.
— W. B. Scranton, Präsident der Scranton Gas und Wasser Company, hat es abgelehnt, die Verantwortlichkeit für solchen Schaden zu übernehmen, die durch fehlerhafte Wasserföhde entsteht; eine diesbezügliche Resolution wurde im Stadtrath angenommen und ihm übermittelte, doch er erklärt, dass die Wasserföhde Eigentümern der Stadt sind und diese Kontrolle derselben hat.
— Richter Krebsbach entschied am Samstag in einem langen und ausführlichen Gutachten, dass die sog. "Meyer Villa", die neue Gefängnisse für zweite Klasse Städte, konstitutionell ist, indem sie nicht mit der Konstitution in Konflikt geräth, daher die Legislatur nicht ihre Rechte übertrifft, als sie die Vorlage angenommen hat. Die Sache wird dem Obergericht für erst endgültigen Entscheidung vorgelegt werden.
— Das Gericht entschied am Freitag, dass die hiesigen Wirthe eine Lizenzgebühr von \$1,100 bezahlen müssen; ein Gutachten in Verbindung mit der Frage nicht gegeben, wird aber in Kürze erfolgen. Die Wirthe werden die erhobte Summe unter Protest bezahlen und die Angelegenheit dem Obergericht für endgültige Entscheidung unterbreiten. Dr. Scherriff Sbas, Robinson, Präsident der Pa. Central Brau Co., ablegte am Montag in Verbindung mit obiger Entscheidung, nur 112 bezahlten wurden, da nur diese Anzahl Wirthe die erhobte Summe bezahlen können. In \$1,100 würden 112 Eignen \$129,200 einbringen, zu \$550 würden 273 Eignen aber \$151,250 einbringen, daher wird trotz der höheren Summe die Stadt nur \$4000 mehr erhalten wie früher, während der Staat und das County nach der geminderten Vertreibung je \$15,000 oder mehr verlieren. Nach Ansicht des Herrn Robinson wird ein Folge sein, das Grundbesitzigen im Werte fähig, weil Gebäude nicht so leicht vermietet werden können. Für nächstes Jahr projektiert er noch eine weitere Anzahl von Eignen, das viele Wirthe dieses Jahr es riskieren werden, wahrscheinlich aber bald Verzicht tragen müssen. Er betrachtet es als die nicht zu verlässliche Pflicht eines jeden Grundbesitzers, dazu zu sehen, dass die Waagen Vorlage noch diese Woche von der Legislatur angenommen wird.
— Auf der Ladawanna Eisenbahn ereignete sich am Samstag Nachmittag zu Latford ein kurioses Brak. Am Abend wurde dabei daselbst ein größeres Brak eines Frachtzuges stattgefunden, das die Geleise blödierte und es nötig machte, das die Züge auf einer Weiche vorüberfahren. Der Passagierzug welcher um 12.55 Mittags Scranton verließ, domerte mit großer Geschwindigkeit in die Weiche, trotzdem alle Anordnungen erlassen worden waren, dass er sehr langsam das Brak passieren sollte; die Folge war, dass er das Geleise vertiefte, zum Glück aber nicht umfiel, trotzdem die vorderen Räder fast beschädigt wurden, als sie gegen die Weiche trafen. Es wird bestimmt angenommen, dass Passagierleitender Wm. S. Gable von Factoryville auf seinem Posten von einem Schlaganfall betroffen wurde, denn obwohl er vorher gewarnt worden war und diesbezügliche Signale erhielt, als die Unfallchance in Sicht kam, hielt er die Zug nicht für eine Sekunde an und die Folge war das Brak. Gable wurde tot aufgefunden, sein Bruder Robt. Johnson von Lafayette Straße über den Jerry Guy und Dberrenter Frank Simons von hier leicht verletzt, während von den Passagieren von hier die Herren James S. McNulty und George S. Horn durch Abstöhnen von ihrem Sitz die schwere Schrammen erhielten. Gable war ein langjähriger Angehöriger der Eisenbahn und das er nicht die Instruktionen und Signale, die ihm erteilt wurden, besser beachtete, kann nur dem schon erwähnten Unfallende zugeschrieben werden, das ein Schlaganfall sein Leben benahm. Durch das Brak an verfallenen Stelle am Freitag Abend erhielt Frager J. Madrats von Washington Avenue den rechten Arm durch gedrückt, dass man ihn amputieren musste, während Passagierleitender Emore mit leichten Schrammen entkam; beide Losomonten folgerten über, als der Zusammenstoß erfolgte.

— Richter Krebsbach ernannte am Montag Keele G. Brooks und Samuel Williams wiederum als Armen-Direktoren für den hiesigen Distrikt.
— Michael McNanus von Forest Court, ein Angehöriger der elektrischen Company, erhielt gestern durch einen Fall im Coal Exchange Gebäude böse Verletzungen.
— Fr. Lena Siffenberg und Wm. G. Coons wurden gestern Vormittag in der Wohnung der Frau, Ede Taylor Avenue und Vine Straße, durch Bahner G. G. Spieler zu einem Ehepaar angefahren.
— Dr. R. R. Aldinger, gegenwärtig physischer Direktor der Bloomberg Staats Normalhsule, ist für die gleiche Stellung für die hiesige G. A. R. G. ernannt worden; sein Amtsantritt erfolgt im kommenden September.
— Unter den „True Bills“ welche die Großgeschworenen einreichten, sind solche gegen Franz Janßen, der wegen dem Tode seines Kindes und der Brandstiftung angeklagt wird, gegen Simon Thomas, Wabe R. Finn und E. J. Maloney wegen Verführung.
— Thomas Brooks, ein Lithograph, wanderte am Dienstag in's County Gefängnis, weil er dem Milton Kregel, einem „Bellboy“ im Hotel Regent, einen Brief abnahm, den dieser zur Post tragen sollte. Der Diebstahl ereignete sich früh morgens nahe Forest Court an Spruce StraÙe.
— Das Obergericht entschied am Montag zu Philadelphia, dass die Kosten in dem S. Ward Wahlkontest nicht von den Unterzeichnern der diesbezüglichen Petition bezahlt werden müssen. Die Entscheidung erfolgte auf einen Appell von der Entscheidung von Richter Krebsbach, der die Kosten im Betrage von \$2,000 auf die Unterzeichner wälzte.
— An der Ede von Penn Avenue und Linden Straße stehen am Dienstag Vormittag zwei Straßenbahnen in einander, wobei einer fast beschädigt wurde; John Jordan, ein Remisefahrer, erhielt durch Glasscherben leichte Schrammen, während die Passagiere mit einer starken Aufregung davonkamen. Der Zusammenstoß ist der Disziplin der Angestellten zuzuschreiben.
— General Verwalter S. E. Wegland von der Ladawanna Telephone Company, wurde am Montag auf Antrag der Municipal Liga wegen Verführung beschuldigt, einen Bericht unterworfen und dann wieder entlassen, das was vorgeworfene Verführung als nicht schlüssig erweis. Die Anklage verfiel, den gerichtlichen Besitz zu lassen, das eine Verführung stattgefunden hatte.
— Das Duo Warrants Verfahren der Scranton Railway Company gegen die Connelly Bar und Speedway Transit Company wurde am Dienstag zu Harrisburg von Attorney General Olinz erlassen, somit das einzige Hindernis für Erbauung der Bahn entfernt. Wir schon zur Zeit bemerkt, will letztere Company eine Bahn von Wilkes-Barre bis nach Garbonda, sowie zum Scranton Speedway erbauen lassen.

Die Stadtrathliche Bestechung.
Die zwei früheren Stadtrathe, Richard F. Williams und Charles N. Goodrich, die bis vor ein paar Monaten die S. Ward als Select und Common Councilman repräsentierten, standen am Freitag bei einem Verhör vor Alderman Fuller, der sie während ihres Amtes Amtsentsetzungsbefehle annahm. Eine Fortsetzung der Fälle gegen die Stadtrathe E. C. Melvin, J. J. McAndrew, J. G. Boyle, E. J. Coleman und Dr. Stadtrath E. James jun., wegen Verführung und gegen R. F. Williams für Meineid war der Anlag. Williams gestand, dass er von E. C. Melvin, dem früheren Verwalter der alten Telephone Company, \$50 erhielt, um die Company zu unterstützen; dies war in 1898 und später erhielt er von der gleichen Quelle verschiedene Male Courtesie, die monatlich \$75 enthielten. Weiter gestand er, dass eine Kombination von 12 Stadträthen bestand, die um St. Charles Hotel Singsung hielt und für Annahme von Vorlagen zusammenwirkte, dabei aber nicht vergeblich, bis dafür bezahlt zu lassen. Er nannte J. G. Boyle, E. C. Melvin, J. J. McAndrew, Simon Thomas, J. E. Fellows, T. J. Coyne, John Shea und E. James jun. als dessen Mitglieder. Am Abend vor Annahme der neuen Telephone Ordnung wurde er durch einen nicht unterzeichneten Brief benachrichtigt, dass wenn er für die Ordnung stimmen würde, er es nicht geruen würde, jedoch erklari, nach dem neuen Wording Hotel zu gehen, was er that und um ihm \$800 baar eingehändigt wurden durch eine Person die er nicht kannte und leitete den nicht wieder auf. Im ganzen erhielt er von der alten Company ungefähr \$900, außer den \$800 von der neuen, was alles Geld war, das er während seines Amtesernehmens erhalten hätte. S. E. Wegland, General Verwalter der Ladawanna Telephone Company, war der folgende Zeuge; mehrere Fragen, durch welche man erfahren wollte ob Geld von ihm herausgegeben worden war, verweigerte er zu beantworten, angeblich weil sie ihm selbst bedauerlich würden. Da er in seiner Position verharrete, so wurde sofort ein Beschlusseschluss wegen Nichtachtung des Gerichtes gegen ihn ausgesprochen und er musste dann \$500 Bürgschaft stellen, die Dr. Mayor Connelly leistete. Ghas. N. Goodrich gestand, dass er in Verbindung mit dem xhunjährigen Straßenbeleuchtungs Kontrakt 20000 der damaligen Feuerdeh Walker erhielt, sowie auch, dass ihm Detroit Harris im Hotel Rudolph Geld eingehändigte. Dies war alles, was er während seines Amtesernehmens einnimmt; das andere Stadtrathe jemals Ede erhielt, konnte er nicht positiv erklären.
Am Samstag Vormittag wurden Dr. Mayor Connelly und Select Councilman John C. Wade von der 7. Ward einem Verhör unterworfen. Ersterer bestritt, das er der Kombination, die sich im St. Charles Hotel versammelte, angeblich nur einmal Geld annahm, jcemal \$10 von B. B. Gallagher und dann \$50 von Detroit Harris. Wade erklärte, dass er niemals wieder indrest oder direkt, Geld für seine Stimme im Stadtrath erhielt; die Gründe warum er für gewisse Vorlagen stimmte, gab er umständlich an.

Der Seidenarbeiter Streik.
Nachdem Superintendent Davis von der Sauquoit Seidenfabrik benachrichtigt worden war, dass die Streiter willens seien, Arbitration zur Beilegung des Streites einzuleiten, sandte er am Freitag nach Atlanta, Ga., einen Brief des folgenden Inhalts: Der Grund für Verweigerung einer Konferenz ist die Forderung, dass die meisten Angestellten so jung sind, dass ein Ueberernehmen für die Company als bindend sein würde, jedoch die Company als bindend einen Aufschlag von 8 bis 12 Prozent zu erlauben, sobald die Streiter zur Arbeit zurückkehren; auch sollen sie sämtlich unparteilich behandelt werden. In einer Versammlung der Streiter am gleichen Nachmittag wurde einstimmig beschlossen, dass nicht anders als die Arbeiter Lohnfala sie zufrieden stellen würde, es erlöbte daher bestimmen, dass der Streik noch längere Zeit anhalten wird. Die Eigentümer der Seidenfabriken wollen die Arbeiter Lohnfala nicht bewilligen, weil daselbst keine Arbeit angefertigt werden soll, bis zu höheren Löhnen berechtigt, während hier etwas grobste Arbeit verfertigt wird, die natürlich nicht so gut bezahlt werden kann. Valente Blich, der Eigentümer von Seidenfabriken im Nordende, Dunmore und Jefferson City, der am Montag Abend mit Supl. Davis von einem Abkäufer im Seidenversteher, erklärte nach seinem Umtraffen: „Wir haben nichts zu ändern, und ich, für eine, werde ganz bestimmt nicht eine Partie an irgend welchen Bedingungen sein, um diesen Seidenarbeitern Streik auf diese Weise zu erledigen.“ Weiter glaubt er nicht, dass die anderen isolierten Eigentümer die Sache ernstlich in Erwägung ziehen werden; er hat sich auch entschlossen, keine Nödelnde Fabrik nach dem Seiden zu verlegen. Supl. Davis sagte nur, dass die Arbitrationfrage noch nicht genügend erwägt habe und daher noch zu keinem Entschluss gekommen sei. Superintendent Wm. S. Davis von der Sauquoit Seidenfabrik gab am Dienstag der vorgeschlagenen Arbitration zur Beilegung des Streites das Todesloß, indem er erklärte: „Ich habe mit den verschiedenen Fabrikanten konultirt und wir sind alle einig, dass Arbitration unmöglich ist. Die von uns offerierte Lohnfala ist alles, was das Gestalt übertragen kann.“ Unter anderem gab Supl. Davis noch zu verstehen, das wenn der Streik noch längere Zeit anhalten wird, die Möglichkeit existirt, das ein Teil der Sauquoit Fabrik andernwo hin verlegt werden könne; mehrere vorbereitete Offerten sind der Company schon gemacht worden und sie hat dieselbe jrt unter Erwägung. Den Streikern war die Verweigerung der Arbitration natürlich sehr unangenehm, doch haben sie noch immer nicht die Hoffnung aufgegeben, dass ihr Sieg voraussetzt. Offentlich behaupten keine Enttaltung in Aussicht.

Afrikanischer Kriegsschauplatz.
Ist das Friede?
Das New York „Journal“ publicirt eine Depesche aus Victoria, in welcher behauptet wird, dass der Waffenstillstand zu der Zeit verlängert worden ist, wo Gen. De Wet einreisen soll, um an der Konferenz betreffs Abschluss des Friedens theilzunehmen. Gen. Botha conferire, so heißt es weiter, schon seit mehreren Tagen mit Gen. Ritchener und Sir Alfred Milner und alle drei wünschten De Wet zu konsultiren. De Wet eile, Botha's Einladung folgend, durch den Drangefreiheit nach dem Norden zu. Bei seiner Ankunft werde in der Nähe von hier eine Konferenz abgehalten werden.
Die „Daily News“ bringt folgende wichtige Mittheilung: „Wie wir erfahren, hat die Regierung die Politik der bedingungslosen Uebergabe sehr modificirt. Den uns gewonnenen Andeutungen zufolge ist Lord Ritchener ermächtigt worden, sowohl den Buren wie ihren Führern Amnestie anzugewinnen, außer in Fällen, wo Verrath bestimmt nachgewiesen worden ist. Revellen im Kaplande sollen nur durch Entziehung des Stimmrechts bestraft werden. Anreisen sollen Buren gemacht werden, um sie zu befähigen, ihre Farmen neu aufzubauen und mit den nächsten Jagatieren etc. zu verfahren. Schließlich will man sich verpflichten, irgend eine Art von Civilregierung einzuführen, sobald alle Commantos ihre Waffen gesteckt haben.“
Die Form dieser Regierung wird wahrscheinlich die einer „King-System“ sein, doch mit einem richtigen Zugewinn, welches aus Nichts des Sir Alfred Milner gemacht wurde, nämlich einem Council, bestehend aus herortragenden Buren, wie z. B. die Generale Botha, Lukas Meyer und Schaalkwater.“
Offenbar keine Einigung erzielt.
Eine von Donnerstag Abend aus Pretoria datirte, Freitag in London eingetroffene Depesche des Gen. Ritchener schwört zu beharrlich über die Friedensunterhandlungen, das man annehmen muss, beide Parteien hätten sich getraut, aber es sei noch nichts Definitives erreicht worden. Beide etwas Bestimmtes vereinbart, so hätte man es sicher in irgend einer Form dem Publikum mitgetheilt, da Donnerstag der hiesige Tag Waffenstillstand mit den Buren abgelaufen ist. Auch hatten die Operationen des Gen. Krug nicht darauf bin, dass die Waffen ruhen, wenn auch die Leute, die er anzuhalten gemacht hat, vor Beilegung des Waffenstillstandes gemacht worden sein mag. Die erwähnte Depesche Richter lautet: „De Wet hat auf seinem Marsche nach dem Norden Senekal erreicht. Krug befehligt zu seinen früheren Erfolgen nach, das 46 Buren getödtet oder verwundet, 146 gefangen genommen wurden oder sich übergeben hatten und der 2400 Pferde, 400 Wagen, viel Rindvieh und Munition erbeutet hat. Das Wetter ist schlecht und verzögert die Operationen der Colonnen.“
Rein Friede.
Colonial-Secretar Joseph Chamberlain kündigte am Dienstag im Unterhaus an, das Gen. Botha, der Oberbefehlshaber der Buren, die ihm angebotenen Friedensbedingungen abgelehnt habe.
„De Wet wird sich niemals ergeben.“
Dies sollen die Worte des Präsidenten Dreyer gewesen sein, als die Gerüchte über die Unterhandlungen zwischen Botha und Ritchener ihm zu Ohren kamen. Es scheint jetzt, dass Ritcher besser mit dem Charakter des großen Kavallerieführers vom Drangefreiheit bekannt war, als die Briten, die wieder einmal in vorgerückten Föhden über das „Ende des Burenkrieges“ schweigen. Es ist wahrhaftig, dass dieser Krieg—wenn er überhaupt nach dem Sinn der Briten endet—nur mit der Zödtung oder der Gefangennahme (nicht formeller Uebergabe) De Wet's und seiner Anhänger ein Ende erreichen wird. Gegenwärtig wird dort so heiß gekämpft, wie nur jemals. Und sogar nach den britischen Darstellungen sind die Verluste nicht ausschließlich auf Seiten der Buren, denn die Engländer etwas ergriffen hat, wie man aus den Unterhaltungen an allen öffentlichen Plätzen entnehmen kann. De Wet hat sich seinen Mannschaffen gegenüber dahin ausgesprochen, das er als erste Bedingung für Abschluss eines Friedens mit England auf der Unabhängigkeit der südafrikanischen Republik unter allen Umständen bestehen und sich auf seine sonstigen Unterhandlungen einstellen werde.

Vermeintliche Nachrichten.
Dr. Deeds erläßt die Anführung, dass Paul Krüger die Unterhandlungen zwischen Gen. Ritchener und Louis Botha ignorierte.
Die Regierung in Indien bereitet sich für die eventuelle Aufnahme von 5000 gefangenen Buren vor, die in Abtheilungen von je 1000 untergebracht werden sollen.
Henry Rochfort organisiert in ganz Europa eine große Lotterie zur Unterstützung der Buren.
Von Southampton führen am Samstag nahezu dreitausend Soldaten nach Südafrika ab.
Ein Depesche des Gen. Ritchener zufolge, datirt Victoria, 16. März, ist der „notorische“ Abel Erasmus von Luandenburg mit seiner Familie von Col. Balf eingehandelt worden.
Feuers Opfer.
Bei dem Brande einer großen Metzsfalerei in Brooklyn, N. Y., welche von zwanzig Familien bewohnt war, verloren drei Personen ihr Leben—eine verwundete und zwei wurden beim Herabbringen getödtet—und drei trugen Verletzungen davon. Das Feuer brach in der Bäckerei zu etwer Ede aus, als alle B. Wobner des Hauses in tiefem Schlafe lagen. Durch Flammen und Rauch aus ihren Seiten getrieben, gerieten sie in eine Panik und mehrere sprangen aus dem Fenster, ohne sich die Ankunft der Feuerwehren abzuwarten.